

Kinderschutzkonzept der Kindertageseinrichtung Räuberhöhle

Vorwort

In unserer Kindertageseinrichtung Räuberhöhle hat jedes Kind das Recht auf liebevolle, selbstbestimmte und gewaltfreie Erziehung, Bildung und Betreuung und auf die Unversehrtheit seines Körpers und seiner Seele.

Jedes Kind hat ein Recht auf eine glückliche Kindheit.

Wir respektieren und unterstützen die Persönlichkeit des Kindes und begleiten und stärken es auf dem Weg zur Selbstständigkeit und zum Selbstbewusstsein.

Jedes Kind darf „Nein“ sagen.

Jegliche Art von körperlicher, seelischer und geistiger Gewalt ist eine Grenzüberschreitung oder Kindeswohlgefährdung.

Unsere Kindertageseinrichtung soll ein sicherer Ort für jedes betreute Kind sein. Die nachfolgenden Verhaltensregeln sollen die Kinder und die Mitarbeiter schützen.

Grenzüberschreitungen und Kindeswohlgefährdungen können über folgende Bereiche geschehen.

-Körperliche Gewalt.....

umfasst alle körperlichen Verletzungen des Kindes, wie zum Beispiel Wunden, Blutergüsse, Verbrennungen etc.

-Sexuelle Gewalt.....

verletzt die Intimsphäre des Kindes und geschieht gegen seinen Willen.

Diese Gewalt ist reine körperliche, geistige und seelische Machtausübung und ist alters- und geschlechtsunabhängig.

-Seelische Gewalt.....

schüchtert und unterdrückt das Kind durch Demütigungen, Liebesentzug, Ignoranz, Manipulation, Versprechungen und Drohungen.

-Verbale Gewalt.....

belastet das Kind durch Einschüchterungen und Schuldgefühlen.

-Unbeabsichtigte Grenzverletzung.....

geschieht durch persönliche und fachliche Unzulänglichkeiten.

Schutzkonzept

-Körperliche Gewalt

Grenzverletzungen der Kinder untereinander

Kinder raufen, kabbeln, streiten und rangeln im Kita Alltag. Wir als pädagogisches Fachpersonal tolerieren, begleiten, unterstützen und ermutigen die Kinder dahingehend, diese harmlosen Zusammenstöße selbstständig und untereinander zu klären.

Pädagogische Aufgaben:

Die Aufgabe des pädagogischen Personals besteht darin, genau zu beobachten, wann diese Grenze der Normalität überschritten wird und aktiv eingegriffen werden muss.

Die Mitarbeiter/innen kennen die verschiedenen Formen von physischer und psychischer Gewalt. Sie kennen die Problematik von Gewaltanwendungen und negativer Folgen. In der Kita werden gewaltfreie Erziehungsmethoden angewendet.

Die Mitarbeiter/innen wissen, wie sie in Stresssituationen reagieren müssen, um Gewalt zu verhindern und wenden keinerlei Form von Gewalt an.

-Psychische Gewalt

Grenzverletzungen der Kinder untereinander

Verbale Auseinandersetzungen unter Kindern können unter anderen Freundschaften stärken, aber auch das Selbstwertgefühl des Gegenübers verletzen. Kinder lernen sich zu positionieren und testen dabei immer wieder Grenzen aus.

Pädagogische Aufgaben:

Die Mitarbeiter/innen erkennen Grenzüberschreitungen und greifen aktiv und unterstützend mit verschiedenen Methoden der Konfliktlösung ein. Uns ist es wichtig, zusammen mit den Kindern Situationen zu spiegeln und zu reflektieren, aber auch klare Grenzen zu erarbeiten.

Gemeinsam mit den Kindern finden wir alternative Lösungswege für Drohungen, Demütigungen, Kraftausdrücke und Versprechungen.

-Sexuelle Gewalt

Grenzüberschreitungen der Kinder untereinander

In geschützten Räumen und altershomogenen Gruppen gehören „Doktorspiele“ zum natürlichen Entwicklungsprozess der Kinder dazu. Es darf kein Machtgefälle in der Gruppendynamik entstehen.

Im altersspezifischen Prozess der Intimitätsentwicklung, sollen die Kinder ihren Körper und Geschlechterunterschiede entdecken dürfen. Im Rollenspiel sind sie selbstbestimmt.

Sie können Intimitätsregeln, wie zum Beispiel der Toilettengang oder das Wickeln, selbstbestimmt äußern und wahrnehmen.

Pädagogische Aufgaben:

Als pädagogische Fachkräfte schaffen wir den nötigen Rahmen, um die Rechte der Kinder auf Privat- und Intimsphäre, sowie ihre Integrität zu schützen. Wir halten die nötige Distanz ein. Körperkontakt geschieht nur auf Wunsch des Kindes oder durch sensible Beobachtungen von Reaktionen. Somit schützen wir den Selbstwert der Kinder.

Der Umgang mit dem Wunsch nach Nähe geschieht individuell. Das pädagogische Fachpersonal darf sich aber auch professionell abgrenzen, wenn die eigene Privat- und Intimsphäre nicht gewahrt wird.

Alltagssituationen

-Berührung und Zuneigung

Der natürliche und herzliche Umgang ist uns in unserer Kindertageseinrichtung sehr wichtig. Berührungen und Trösten gehören in unserer Kindertageseinrichtung als Selbstverständlichkeit dazu. Die Intimsphäre der Kinder wird geschützt, indem sie das Bedürfnis nach Zuneigung, Berührungen und Trösten verbal und non-verbal äußern und wir als pädagogisches Fachpersonal ihnen Möglichkeiten dazu anbieten.

Wir küssen keine Kinder, schon gar nicht auf den Mund!

-Hygieneerziehung/Wickeln/Duschen

Das pädagogische Fachpersonal begleitet die Kinder altersentsprechend bei der Hygieneerziehung. Wir fragen, ob ein Kind beim An- und Umziehen und Toilettengang unsere Hilfe braucht. Dabei fordern sich die Kinder selbstbestimmt die Hilfe und Unterstützung ein. Die Intimsphäre der Kinder beim Toilettengang wird durch farbliche Schilder an der Toilettentür gewahrt. Toilettenverriegelungen sind geplant.

Die Phase des Trockenwerdens wird von den Kindern autonom bestimmt und von uns mit den Eltern gemeinsam begleitet, in dem Tempo und der Unterstützung wie jedes Kind es individuell braucht.

Die Kinder werden nur in Ausnahmefällen geduscht.

Um die Intimsphäre der Kinder zu wahren, können sich die Kinder in geschlossenen Räumen mit unserer Unterstützung umziehen. Kein Kind wird vor anderen Kindern bloßgestellt.

Vor dem Wickeln wird sich die Zustimmung des Kindes eingeholt. Es wickeln nur Vertrauenspersonen. Praktikanten dürfen nicht wickeln. Das Wickeln wird verbal begleitet und findet immer in geschlossenen Räumen und nach Absprache mit dem/r Kollegen/in statt.

Fieber wird nur an der Stirn gemessen.

Mittagsschlaf:

In der Krippe hat jedes Schlafkind sein eigenes Bett. Individuell wird jedes Kind vom pädagogischen Fachpersonal während der Mittagsruhe begleitet.

In den Elementargruppen können sich die Kinder selbstbestimmt nach dem Mittagessen eine Ruhepause nehmen und gestalten, in einem dafür vorgesehenen Gruppenraum. Das pädagogische Fachpersonal begleitet die Kinder auf Wunsch.

Entdecken des eigenen Körpers:

Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes und wird von uns toleriert und unauffällig beobachtet. Es wird nur eingegriffen, wenn ein Machtgefälle, Verletzungsgefahr durch Fremdkörper oder die kindlichen Handlungen entsteht.

Durch Präventionsmaßnahmen wie Regeln festsetzen und dem Papilio Programm, lernen die Kinder „Stopp“ zu sagen und ihre eigenen Bedürfnisse besser zu erkennen und ihnen Ausdruck zu verleihen.

Sprache:

Erzieher, Eltern und Kinder pflegen untereinander einen wertschätzenden Umgangston. Werte, Meinungen und Grenzen werden respektiert.

Wir entwickeln mit Kindern, die sich gegenseitig demütigen, ausgrenzen, emotional erpressen oder seelisch verletzen, Alternativen zur Konfliktlösung und schaffen damit ein Umfeld für eine gewaltfreie Kommunikation.

Verabreichung von Medikamenten:

Medikamente werden nur nach schriftlicher ärztlicher Anordnung verabreicht. Dazu wird das Fachpersonal angewiesen. Die Verabreichung wird dokumentiert. Im Team wird regelmäßig der Verabreichungsplan besprochen.

Ausnahmefälle gelten nur nach schriftlicher ärztlicher Anordnung.

Creme:

Beim Wickeln wird nach Absprache mit den Eltern und bei Bedarf eine mit dem Namen des Kindes beschriftete Wundschutzcreme aufgetragen. Bei einer ärztlich verordneten Creme, halten wir uns an die Medikamentenverabreichung.

Entzündungen im Genitalbereich bei Kindern im Elementarbereich, werden von den Kindern selbst mit der eigenen beschrifteten Creme behandelt oder morgens von den Eltern zu Hause versorgt.

In den warmen Jahreszeiten werden die Kinder zu Hause mit Sonnenschutzcreme eingecremt. Die Nachmittagskinder werden mit ihrer eigenen beschrifteten Sonnencreme nachgecremt.

Benötigte Hautschutzcreme wird in der Kita beschriftet hinterlegt.

Wetterentsprechende Kleidung:

Das Recht auf Unversehrtheit des Körpers hat ein jedes Kind. Der Schutz vor Nässe, Kälte und Wärme ist sehr wichtig. Daher hat jedes Kind Matschsachen und Gummistiefel in der Kita. Für den Sonnenschutz bekommt jedes Kind eine eigene Kopfbedeckung, falls diese zu Hause vergessen wird. Im Sommer bleiben wir bei hoher Sonneneinstrahlung in den Räumlichkeiten, um die Kinder zu schützen.

Bei Kälte sind Mütze, Schal, Handschuhe, Winterjacke und gefütterte Schuhe Voraussetzung für das Spiel im Freien.

Fotografieren:

Wir fotografieren die Kinder nur nach schriftlicher Einwilligung der Eltern und nur für den Kita Gebrauch. Fotos werden nie auf sozialen Plattformen gespeichert oder verschickt. Es werden keine Fotos von nackten Kindern gemacht, wie zum Beispiel beim Wickeln.

Essen:

Essen ist ein Grundbedürfnis und soll schön sein. Daher zwingen wir kein Kind zum Essen und achten auf eine Esskultur. Das pädagogische Fachpersonal motiviert die Kinder, Komponenten des Frühstücks und Mittagessens zu probieren.

Gruppenregeln:

-Ein Nein ist ein Nein und Stopp bedeutet auch Stopp. Wird das gesagt, muss der andere sofort aufhören!

-Wir tun uns gegenseitig nicht weh!

-Wir stecken uns gegenseitig nichts in Körperöffnungen!

-Wir lassen alles heil!

Prävention:

Um ein harmonisches und qualitativ hochwertiges Umfeld zu gewährleisten, arbeiten wir mit Ritualen und Strukturen. Durch kollegiale Beratung, Fortbildungen, regelmäßigen Austausch in Teamsitzungen und der fortwährenden Überarbeitung des Kinderschutzkonzeptes, gewährleisten wir den Schutz- und Bildungsauftrag der uns anvertrauten Kinder.

Unsere Präventionsmaßnahmen:

-wöchentliche Klein- und Großteamsitzung

-Mitarbeitergespräche

-Dokumentation verschiedener Bereiche

-Papilioprogramm

-regelmäßige Fortbildungen